

Arnim, Ludwig Achim von: Mit buntem Pfeil aus weiter Ferne (1806)

- 1 Mit buntem Pfeil aus weiter Ferne
- 2 Durch einen Fingerring zu schießen,
- 3 That oft ein Jeder leicht und gerne,
- 4 Und fern des Ruhmes Wellen fließen,
- 5 Die Perle fällt herab zum Meere,
- 6 Die Wellen ringeln bis zur Leere.
-
- 7 Sein König läßt den Schützen kommen,
- 8 Er hörte von der schweren Kunst,
- 9 Der Hof ist schon zusammengekommen
- 10 Und er verspricht ihm Gold und Gunst,
- 11 Daß er durch seiner Krone Ringe
- 12 Auf Königs Haupt die Pfeile schwinge.
-
- 13 Des weigert sich der sichre Schütze,
- 14 Des Königs Haupt sei heilig ihm,
- 15 Nur der da oben lenkt die Blitze,
- 16 Der könne noch darüber ziehn.
- 17 Der König ruft: »So mußt du sterben:
- 18 Willst du mein Leben so verderben?«
-
- 19 »daß sicher es vor jeder Wolke,
- 20 Sich jedem Zufall stellet dar,
- 21 Daß unter meinem freien Volke
- 22 Kein Schwert an einem schwachen Haar
- 23 Mir überm Scheitel ist gehänget,
- 24 Daß nichts des Volkes Herz beenget.«
-
- 25 »für deine Furcht sollst du nun sterben!«
- 26 Und auf dem Richtweg fragt man ihn:
- 27 »warum er Tod statt Ruhm erwerbe?«
- 28 »die Kunst ist Glück und sicher nie.«
- 29 Sagt er, »sie läßt sich nicht versuchen,

30 Und nur im Spiel läßt sie sich suchen.«

(Textopus: Mit buntem Pfeil aus weiter Ferne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37670>)